

Zur Wiederauffindung verschollener Handschriften der Biblioteca Vallicelliana.

Von Ernst Perels.

Unter mancherlei Erfreulichem, was die Zeit des Krieges an wissenschaftlichen Funden und Veröffentlichungen gebracht hat, ist für die Monumenta von nicht geringem Interesse auch, dass mehrere ihr Arbeitsgebiet berührende Codices der Biblioteca Vallicelliana in Rom, die seit Jahrzehnten vermisst wurden, wieder ans Licht gekommen sind.

Giorgi, der in den Rendiconti della R. accademia dei Lincei Ser. 5 Bd. 26, 566 ff. (1917) 'di due codici della biblioteca Vallicelliana recentemente ricuperati' Mitteilung macht, bemerkt mit Recht, dass der eine von ihnen, D 38, von mir zwecks Heranziehung für die Ausgabe der Briefe Nikolaus' I. seiner Zeit vergeblich gesucht wurde. Ueber seine Stellung innerhalb der Parallelüberlieferung habe ich mich, soweit es möglich war, im NA. 37, 548 ff. (vgl. auch MG. Epist. 6, 261) bemüht, auf indirektem Wege Klarheit zu schaffen, indem ich mich teils auf die Angaben bei Hinschius, Decretales Pseudoisidorianae p. XLV (siehe auch Zeitschr. für Rechtsgeschichte 2, 461 f. [1863]) — er hatte die Hs. noch benutzen können — stützte, teils aber diese auf Grund eines anderen, jüngeren Codex der Vallicelliana, C 15 s. XVI., zu ergänzen und richtig zu stellen versuchte. Dank der ausserordentlichen Güte und Sorgfalt des Herrn Professor Schellhass in Rom bin ich nunmehr in der Lage, die früheren Ausführungen zu vervollständigen und meine eigenen Konjekturen nachzuprüfen. Ich darf im voraus bemerken, dass sie, was den Bestand des D 38 an Nikolausbriefen angeht, sich ausnahmslos als zutreffend bestätigt haben.

I. Vallicell. D 38 enthält:

fol. 189 n. 55 von 'omni remota occasione' ab (Epist. 6, 354 Z. 16).

fol. 189—190 n. 58.